

++ Energieeffizienz II ++

Nach der Turnhalle wird nun auch der Bürgersaal mit modernen Wärmeschutz-Fenstern ausgestattet. Dadurch können erheblich Heizkosten eingespart werden. Nach wie vor wird jedoch beiderseits eine große Fensterfläche verbleiben, um eine optimale Belichtung des Veranstaltungsraumes zu erreichen.

++ Windkraft in Hohenlinden ++

Derzeit ist das Thema Windkraft in aller Munde, dabei ist längst nicht sicher, ob Windkraftanlagen im Gemeindegebiet wirtschaftlich betrieben werden können. Der Gemeinderat hat nun die Ausweisung von Konzentrationsflächen beschlossen, damit die Gemeinde bei konkreten Windradprojekten handlungsfähig bleibt. 2. Bürgermeister Thomas Riedl: „Bereits im Sommer letzten Jahres hat mir die Deutsche Flugsicherung mitgeteilt, dass die Radaranlage im Großhaager Forst die Windkraft im Gemeindege-

biet deutlich einschränken wird. Diese Situation verschafft uns Zeit um zu entscheiden, ob und wo wir planen. Bürgerbeteiligung ist hier besonders wichtig, und das braucht Zeit! Windräder sind leistungsstark und effizienter als Photovoltaik, aber dennoch sollten wir mit klarem Kopf entscheiden. Die momentan vorherrschende Ideologietriebene Windkraftpanik halte ich für eher kontraproduktiv. Wir brauchen Windkraft in Zukunft, aber nicht um jeden Preis!“

++ Schnelles DSL kommt 2012 ++

Der Gemeinderat hat grünes Licht für den Ausbau des gesamten Gemeindegebiets mit schneller Internetanbindung gegeben. Beauftragt mit der Versorgung wurde die Deutsche Telekom, es wird eine Versorgung von bis zu 50 MBit erwartet, mindestens jedoch 16 MBit mit niedriger Latenzzeit. Bereits im Vorfeld hat sich der 2. Bürgermeister Thomas Riedl detailliert mit den Planungen beschäftigt: „Zunächst war eine Versorgung von Neupullach nicht berücksichtigt worden,

jetzt wird über Karlsdorf mit DSL erschlossen, so dass auch unsere Nachbargemeinde noch davon profitiert.“ Die Hausanschlussleitungen bleiben in Kupfertechnik, die Verteilerkästen werden mit aktiver DSL-Technik ausgerüstet und mittels Glasfaser verknüpft. Der Ausbau muss bis Herbst 2012 abgeschlossen sein, dann ist DSL bei allen Anbietern verfügbar.

Impressum

Hohenlindner Nachrichten



10. Ausgabe

erscheinen als kostenlose Bürgerinformation des CSU-Ortsverbands Hohenlinden.

Redakteure für diese Ausgabe:

Norbert Weiß, Thomas Riedl,

Rudi Perfler, Jörg Meier

V.i.S.d.P.:

Thomas Riedl, Ortsvorsitzender, Kreuzstraße 2, 85664 Hohenlinden.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des CSU-Ortsverbands wieder!

Leserbriefe und Anfragen:

mail@csu-hohenlinden.de

Sicher über die Straße

Querungshilfen an Erdinger und Münchner Straße kommen

Sicherheit für Fußgänger, besonders für Kinder, hat in unserer verkehrsgeplagten Gemeinde einen besonderen Stellenwert. Nicht nur durch das neue Autobahndreieck in Fendsbach ist der Verkehr in Nord/Süd Richtung unser drängendstes Problem, was besonders die recht schmale Erdinger Straße betrifft. Auch neue Wohnbaugelände für Familien erzeugen hohen Querungsbedarf. Grund genug für die CSU Hohenlinden, zusammen mit unserem anerkannt kompetenten Planungsbüro Infra dem Gemeinderat einen Vorschlag für so genannte Fahrbahnsteiler als Querungshilfen vorzulegen.

In der Erdinger Straße, Höhe Einfahrt zum Sportgelände, soll die Querung gerade für Besucher des Sportplatzes sicherer werden.

Wer dort versucht, die Erdinger Straße zu überqueren, weiß wie schlecht die Sicht in Richtung Hohenlinden ist. Die Querungshilfe schafft eine sichere Insel auf der Straße und macht es möglich, den Querungsvorgang zweizuteilen.

Auch bei der zweiten Maßnahme in der Münchner Straße



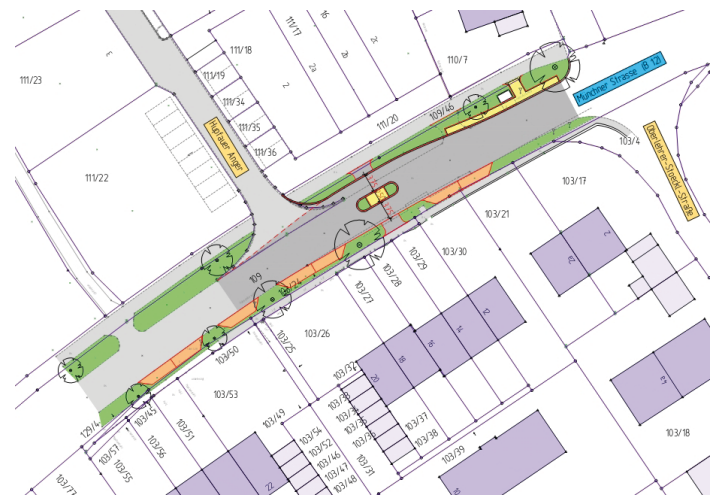
steht die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer im Vordergrund, befindet sich doch die Schulbushaltestelle Flurstraße gleich in der Nähe. Auch Kinder, die zum neuen Spielplatz im Baugebiet Hupfauer Anger wollen, müssen die (noch) B12 hier überqueren. Auf der anderen Stra-

ßenseite in Richtung Durchgang zur Kreuzstraße soll übrigens auch im Sinne der Anwohner zusätzlicher Parkraum entstehen. Wie sich bereits jetzt zeigt, ist dies dringend nötig und wird helfen, dem Autofahrer zu signalisieren, dass er sich jetzt im Ortsgebiet befindet.

Bei beiden Fahrbahnsteilern ist zudem davon auszugehen, dass die Durchschnittsgeschwindigkeit des Kraftverkehrs leicht sinken wird.

Das Straßenbauamt hat bereits Zustimmung signalisiert und auch der Gemeinderat hat die Vorhaben befürwortet. Wir hoffen, dass die beiden Querungshilfen noch in diesem Jahr gebaut werden können.

Thomas Riedl



HOHENLINDNER NACHRICHTEN

Die Dorfzeitung vom CSU-Ortsverband

10. Ausgabe März 2012

In den Nebel gesprochen...

Frost, Schnee und Eis. Eine gute Zeit um einen Spaziergang in der Mittagssonne zu machen.

Also los und einmal rum ums Dorf.

Gleich beim Verlassen meines Hauses sehe ich, dass an allen Bäumen im ganzen Gewerbegebiet die Äste teilweise abgebrochen herunterhängen. Aber eine Lösung ist in Sicht. Auf Druck unserer Landwirte ist die Gemeinde dem Landschaftspflegeverband beigetreten, als eine der letzten im Landkreis. Nun keimt die Hoffnung auf, dass auch bei uns Grünflächen und Bäume einmal im Jahr kompetent gepflegt werden. Außerdem haben wir ein neues Gerät im Bauhof - mit Hochentaster und schwenkbarem Schneepflug. Schwenkbar ist gut, schwenkbar bedeutet: nicht jede Einfahrt und jedes Bushäuschen muss zugeräumt werden. Der erste Einsatz bei Schnee hat sofort gezeigt, die neue Maschine ist in der Lage auch auszuräumen. Respekt. Beim Wertstoffhof das übliche Bild, Sondermüll und Hinterlassenschaften von Nachtparkern. Die Männer, die dort ihre Arbeit machen sind nicht zu beneiden. Vielleicht wäre doch eine Kamera ganz nützlich, in Ebersberg war der Erfolg gar nicht so schlecht.

Auch beim Fußweg von der Kronackerstraße zum Sportplatz freue ich mich aufs neue Jahr - Landschaftspflege und so. Der Schnee ist aber auch gnädig, viele verschlissene Straßendecken hüllt er in den weißen Mantel. Risse, Löcher und zugepappte Stellen sind unsichtbar. Jede Menge Provisorien im gesamten Dorf, einfach wie weggezaubert. Vielleicht kommt daher der Ausdruck Winterzauber?

Auch hier hört man von Ortsbegehung und Abhilfe. Was will ich mehr? Die Bushäuschen werden gemacht, Querungshilfen kommen, die Umwidmung der B12 wird immer noch verfolgt, es bewegt sich doch was. Der Rathausplatz ist fertig, die Begrünung wird auch dort wachsen und gepflegt werden.

Die Gewerbetreibenden jammern nicht mehr als sonst, die üblichen Hetzer und Miesmacher sind auch schon mal aktiver gewesen. Es ist also gar nicht so schlecht bei uns. Wir haben sogar einen so großen Andrang von Gewerbe, dass Autos auf der grünen Wiese verkauft werden müssen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 unten

Mehr als Windeln

Neues Einzelhandels-Gutachten für Hohenlinden

Einkaufen für den täglichen Bedarf - die meisten von Ihnen werden jetzt an die Versorgung mit Waren denken, die bei Ihnen als Lebensmittel auf den Tisch kommen, oder vielleicht auch an Rasierklingen, Windeln und Mobiltelefone. Wir haben zwei leistungsfähige Vollsortimenter, die sich unterschiedlich ausgerichtet haben - zusammen mit den Fachhandelsgeschäften ergibt sich in Hohenlinden für eine Gemeinde unserer Größe eine gute Versorgung.

Attraktive Einkaufsmöglichkeiten sind wichtig für die Lebensqualität in unserer

Gemeinde, nicht nur für Lebensmittel, sondern auch um weniger mobile Bürger mit allen Gütern und auch Dienstleistungen zu versorgen, die man heutzutage zum Leben braucht. Nicht zu unterschätzen sind unsere Einzelhändler auch als sozialer Mittelpunkt unserer Gemeinde - beim Einkauf trifft man sich und kommt ins Gespräch, deshalb macht sich so manche/r Senior/in nicht nur wegen der frischen Waren täglich auf den Weg zum Supermarkt!

Damit wird Einkaufen weit über Lebensmittel, Rasierklingen und Windeln hinaus zum Teil der täglichen Daseins-Vorsorge. Grund genug für den Gemeinderat Hohenlinden, das Einzelhandelsgutachten aus dem Jahr 2004 fortzuschreiben um zu sehen, wie sich Bedarf und Angebot seither entwickelt haben. Denn zum Einen lässt sich auch Gutes verbessern und außerdem hat sich die Einzelhandels-Landschaft im Dorf auch teilweise ausgedünnt.

• Seitdem der Schlecker-Markt geschlossen hat - wohl nicht mangels Nachfrage, sondern wegen verfehlter Geschäftspolitik des Konzerns - fehlt eindeutig ein Drogerie-Anbieter.

- Einige Einzelhandelsflächen in Hohenlinden stehen leer, weil das Objekt selbst oder die Umgebung für interessierte Händler einfach unattraktiv sind.
- Die Neugestaltung des Ortskerns gibt uns die Chance, diese und auch bisher für andere Zwecke genutzten Flächen im Ortskern attraktiver zu machen.



Womit wir beim Thema Ortsmitte wären, das selbstverständlich in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle spielt. Es wäre sicher einfach, an den Ortseingang einen Betonklotz als Einzelhan-

delszentrum zu stellen, so wie es so viele Gemeinden tun. Irgendwie lässt sich das Bauwerk dann mit einem Discounter, Drogeriemarkt und Billig-Textilmarkt füllen, fertig ist die Einzelhandelsversorgung. Allerdings mit klaren Nachteilen fürs Dorf:

- Die Einzelhandelsgeschäfte sind fußläufig nicht mehr erreichbar, damit tun wir Senioren keinen Gefallen.
- Die Ortsmitte als sozialer Mittelpunkt (und die dortigen Einzelhändler) werden geschwächt.
- Die Situation von Arbeitnehmern in Discountmärkten ist Ihnen sicherlich aus den Medien bekannt.
- Auch das Gutachten von 2004 spricht sich gegen eine Ansiedlung eines „Soft-Discounters“ aus.

Es wäre für unser Dorf ein verheerendes Signal, auf Einzelhandel außerhalb des Ortes zu setzen. Wir dürfen nicht den belebenden Handel nach außen verlagern, während wir gleichzeitig Förderprogramme zur Belebung der Ortsmitte belegen!

Die CSU Hohenlinden stellt sich aus diesem Grund gegen die Ansiedlung einer Discountzeile außerhalb der Ortsmitte.

Lesen Sie weiter auf Seite 3 oben

Unter uns... Was lange währt...

Oft werden wir gefragt, warum es denn mit der einen oder anderen Maßnahme so lange dauert. Ich muss zugeben, dass ich mich selber manchmal wundere, dass oft Jahre vergehen, bis ein Projekt fertig ist! Nun ist es natürlich so, dass weder Gemeinderat noch Verwaltung Dinge schuldhaft verzögern. Verantwortlich für lange Projektlaufzeiten sind viele langwierige Verfahren wie Genehmigung oder Bearbeitung durch übergeordnete Behörden, Grunderwerb, die Ausweisung von Ausgleichsflächen, Ausschreibungen - was man eben alles tun muss, damit es mit Recht und Ordnung zugeht. Grund genug, allen Beteiligten zu danken, auch den Bürgern, die unkompliziert und zu verträglichen Konditionen Grundbesitz für Gemeindeprojekte bereitstellen.

Hier ein aktueller Stand zu wichtigen Themen in unserer Gemeinde:
- In Sachen B12-Umwidmung sind wir mit der Rückziehung der anhängigen Klage, die wir CSUler schon lange verfolgten, einen Schritt weiter. Momentan warten wir auf eine Entscheidung des Petitionsausschusses im Landtag.
- Bei der Bebauung der Abtwiese warten wir auf die beschlussfähige Planung vom Planungsverband, ebenso bei der Dorferneuerung zwischen Isener Str. und Kirchplatz. Auch hier bleiben wir dran!

Und obwohl auch wir voller Ungeduld sind: Was lange währt, wird dann hoffentlich auch endlich gut!

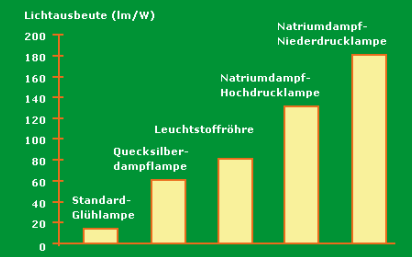
Ihr Thomas Riedl

Sie interessieren sich für Politik, finden unsere Themen interessant und wollen mitentscheiden? Sprechen Sie uns an uns werden Sie Mitglied in der CSU Hohenlinden! Oder mailen Sie uns: mail@csu-hohenlinden.de

Nebel: Fortsetzung von Seite 1
Von vielen Betrieben müssen die Mitarbeiter sogar im Straßenbegleitgrün parken. An so manchen Regentagen bedauere ich sie. Sie müssen dann ihre Fahrzeuge aus den restlos ruinierten und vermatschten Grünflächen herauswühlen. Aber jetzt ist ja wie gesagt Winterzauber. Ein Winterspaziergang weckt immer die Vorfreude auf das Frühjahr, auf Sonne, Grün und Bunt. Die Zeichen stünden gar nicht so schlecht für einen neuen Frühlingsstart in Hohenlinden. Ging auch gar nicht anders, sonst wäre ja alles in den Nebel gesprochen.
Bis demnächst, Norbert Weiß

Warum kommt uns die Straßenbeleuchtung in Hohenlinden in letzter Zeit so dunkel vor?

Diese Frage wurde uns in letzter Zeit häufiger von Bürgern gestellt. Zuständig für die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Hohenlinden sind die Sempt-Elektrizitätswerke (SEW) in Erding. Wir haben mit Herrn Bachmair gesprochen, der unsere Gemeinde betreut. Hier die Fakten aus dem Gespräch: **Warum kommt uns die Straßenbeleuchtung so dunkel vor?** In Hohenlinden wurde in den letzten Jahren eine neue Technologie von Leuchtmitteln eingesetzt. Die alten Quecksilberdampflampen, die bis vor Kurzem zur Straßenbeleuchtung eingesetzt wurden, dürfen nicht mehr erneuert werden, da Quecksilber ein gefährlicher Stoff ist. **Und die leuchten nicht so hell?** Natriumdampflampen haben eine andere Lichtfarbe als Quecksilberdampflampen. Während die alten Quecksilberdampflampen eine weiße Lichtfarbe und dadurch auch in der Dunkelheit eine sehr gute Farbwiedergabe hatten, erzeugen die Natriumdampflampen ein eher gelbliches Licht. Das gibt zwar die Farben nicht so natürlich



Gelb, aber gut: Natriumdampflampe (oben)
Verschiedene Lampen im Vergleich (unten)

wieder, hat aber den Vorteil, dass Kontraste besser wahrgenommen werden können. Das gelbliche Licht wird von manchen Menschen als etwas dunkler wahrgenommen - letztlich ist es auch eine Geschmacksache, viele empfinden das Licht der Natriumdampflampe als wärmer und angenehmer. **Und wie sieht es mit dem Energieverbrauch aus?** Natriumdampflampen verbrauchen tatsächlich auch etwas weniger Energie als Quecksilberdampflampen. Was die Energieeinsparung angeht, steht uns in den nächsten Jahren mit der Einführung von LED-Technik ein Quantensprung bevor, diese Lampen benötigen nur noch einen Bruchteil der Energie heutiger Systeme. Allerdings sind sie heute wegen der hohen Anschaffungskosten noch zu unwirtschaftlich, was sich aber schnell ändern wird. Bei der nächsten Beschaffung von Straßenbeleuchtung in der Gemeinde wird der Gemeinderat wieder prüfen, ob LED-Leuchtmittel mittlerweile kostengünstig genug sind, dass sie über die durchschnittliche Laufzeit Energie sparen!

Thomas Riedl

Thomas Riedl

Stecken und sparen Energiespargeräte kostenlos ausleihen

Energie sparen ohne großen Aufwand und vor allem ohne Kosten, das können alle Hohenlindner Haushalte mit den neuen Energiesparmessgeräten, die auf Antrag der CSU beschafft wurden und gegen eine Kautionsgebühr von 50 Euro, aber ohne Nutzungsgebühr von Jedermann im Rathaus ausgeliehen werden können. Die 50 Euro bekommen Sie bei der Rückgabe des Geräts natürlich vollständig zurück! Die Geräte sind denkbar einfach zu bedienen und müssen lediglich zwischen ein elektrisches Gerät und die Steckdose gesteckt werden. Auf dem Display wird dann sofort die aktuell bezogene Leistung und der hochgerechnete Jahres-



verbrauch, umgerechnet in Euro und Cent, angezeigt. Damit können Sie in wenigen Minuten Stromfresser in Ihrem Haus entlarven. Unser Tipp: Besonders verdächtig sind dabei Unterhaltungselektronik und PC-Arbeitsplätze, die in Bereitschaft (Stand By) ohne Weiteres 30 bis 40 Euro jährlich an Stromkosten verursachen. Kostengünstige Abhilfe schaffen in diesem Fall schaltbare Steckdosenleisten - aber bitte nur aus dem Elektro-Fachhandel! Mehr Informationen zum Thema Stromsparen im Haushalt auch bei der Stiftung no-energy unter www.no-e.de oder bei uns - sprechen Sie uns an!

Thomas Riedl

Wo die Schüler spitze sind!

„Deutscher Lernetlas“ hieß eine Bildungsstudie der Bertelsmann-Stiftung, die in der Zeitschrift „Der Spiegel“ unter dem Titel „Wo die klugen Deutschen leben“ veröffentlicht wurde. Die Studie untersucht erstmals Lernen in und außerhalb der Schule mit einer neuen Methode, denn sie berücksichtigt auch soziales Lernen in Vereinen, am Arbeitsplatz und in der Kultur. Kurz zusammengefasst: in Bayern - und hier besonders in Oberbayern - werden die besten Ergebnisse erzielt. Unser Landkreis Ebersberg liegt dabei bei allen vier Bewertungskriterien (Schulisches Lernen, berufliches Lernen, soziales Lernen und persönliches Lernen) mit in Deutschlands Spitzengruppe. Dass die schlechtesten Landkreise in Bayern „immer noch besser als die besten Regionen in Brandenburg oder Sachsen-Anhalt“ sind, ist für uns sicherlich eine Auszeichnung, die wir uns gerne bestätigen lassen. Aber es befriedigt nicht, wenn wir das Bildungswesen in anderen Ländern begutachten.



So kann unser bayerisches Bildungswesen doch nicht so schlecht sein, wie manche Kritiker es schlecht reden wollen. Auch ein gänzlich anderes Schulsystem, nämlich die

so genannte „Gemeinschaftsschule“ - wie es die SPD im Falle einer Regierungsübernahme einführen will - ist mit äußerster Vorsicht und Skepsis zu betrachten. Der Name „Gemeinschaftsschule“ ist dabei nichts anderes als die alte SPD-Idee der „Gesamtschule“ im Tarngewand. Vielleicht mag ein Teil des bayerischen Bildungserfolgs in der Schulpolitik liegen. Die Möglichkeiten der individuellen Förderung, das Ganztagsangebot, die Einführung der Mittelschule, der Grundsatz „kein Schulabschluss ohne Anschlussmöglichkeit“, eine in weiten Bereichen gute Versorgung mit Lehrerstunden und viele andere positive Entwicklungen haben dies möglich gemacht. Ich glaube aber, dass auch unsere gut ausgebildeten und in sehr großen Teilen engagierten und motivierten Lehrer dazu beigetragen haben. Natürlich kann man sich überall noch Verbesserungen wünschen und vorstellen - manche Veränderung ist auch sicher noch anzustreben - aber der Lernetlas zeigt, dass Länder mit anderen politischen Konstellationen weit schlechter abschneiden als Bayern und unser Landkreis. Und darauf können wir stolz sein!

Jörg Meier

Kennen Sie unsere Gemeinde? Auf der Suche nach Feldkreuzen und ihrer Geschichte

Vorweg muss ich mich gleich entschuldigen, denn in der letzten Ausgabe war kein „Feldkreuzgächter“. Jetzt gibt's wieder eines, denn zum Redaktionsschluss war es diesmal fertig und die Mail hat auch funktioniert. Haben Sie es gewusst wo es steht, das in der vorletzten Ausgabe abgebildete Kreuz? Hier die Lösung. Es handelt sich um das „einzige Feldkreuz im Forst“ wie Hans Obermayr in der Ebersberger Zeitung im Februar 2009 schreibt. Gehören tut es Ewald und Gertrud Keck aus Hohenlinden. Es steht auf I/22 (das ist die Distriktbezeichnung im Forst) ca. 2 km südlich von Hohenlinden, nicht weit von der Ebersberger Staatsstraße kurz nach der Einfahrt zur Sauschütte gegenüber auf der Ostseite. Ein kleiner gepflegter Pfad führt runde 120 Schritte in das Stangenhölz hinein. Man muss nur den Anfang des Pfades erkennen. Neben einem großen Granitstein steht es, aus Eichenholz



gefertigt, gute 2m hoch und, kurz gesagt, einfach schön ist es. Ein Schild erinnert daran, warum es aufgestellt wurde. Der Vater von Ewald Keck starb an dieser Stelle im August 1956 beim Stangenholen an einem plötzlichen Herzversagen. Frau und Sohn konnten ihm nicht mehr helfen. Lange stand an dieser Stelle ein Marterl, 50 Jahre lang, bis zum August 2006. Da wurde das jetzige Kreuz aufgestellt und feierlich geweiht. Immer im August wird am Kreuz der Rosenkranz gebetet, dabei sind nicht wenige Hohenlindner Gläubige. Vielleicht sind auch sie einmal dabei? Oder auch schon dabei gewesen? Aber auch für Einen alleine ist es ein schöner Platz. Erst die letzten Wochen, bei fast 20 Grad unter Null, Sonnenschein und Glitzerschnee war ich dort. Nicht nur die Fährten von Reh, Hase und Fuchs waren in der Nähe zu „spüren“, etliche menschliche Fußspuren waren gut zu erkennen. Den Abdrücken nach hat jemand am Kreuz verweilt, aber ruhig gehalten hat er sich nicht, den einige Quadratmeter Schnee waren schön flach getreten. Wahrscheinlich war es ihm zum ruhigen Stehen eher etwas zu kalt. Schauen Sie halt auch Mal vorbei, es ist ja nicht immer so kalt wie die letzten Tage.

Mehr als Windeln: Fortsetzung von Seite 1

Unser Ziel ist, die Einzelhandelsituation weiter zu verbessern, und zwar möglichst **im Ortskern**. Die Beschlussvorlage für das neue Gutachten sah zunächst nur die Fragestellung vor, wie denn Discountmärkte im Aussenbereich angesiedelt werden können. Auf Drängen der CSU-Fraktion ist nun zusätzlich mit in das Gutachten aufgenommen worden, zu klären wie denn die genannten Ziele **im Ortskern** erreicht werden könnten. Es wird spannend, wie diese Fragestellung beantwortet wird!

Soweit vorab: Es sind nach unserer Meinung wirklich mehr als genug Flächen im Ortskern vorhanden, die sich zur Ansiedlung von für den Ort wertvollen Einzelhandelsgeschäften eignen oder die entsprechend umgestaltet werden müssen. Hier müssen wir seitens der Gemeinde und der Fraktionen auf die Eigentümer zugehen, gemeinsam unser Ortsbild aufwerten und die Einzelhandelsituation weiter verbessern, damit die Eigentümer von Läden und Flächen attraktive Mieter und Pächter finden. Denn davon profitieren alle Hohenlindner: Diejenigen, die eine nahe und vollständige Versorgung wünschen, die Anbieter von Einzelhandelsflächen im Ortskern und auch alle, die in Zukunft noch in Hohenlinden leben wollen!

Thomas Riedl



So und jetzt wieder zur Frage in dieser Ausgabe: Wissen Sie, wo das Kreuz im Bild oben steht? Sicher! Nicht vergessen darf ich noch, dass ich hiermit noch Danke sage für die Rückmeldungen die ich bisher bekommen hab. Aber ein paar bräuchte ich noch, damit es weiter geht mit den „Gschichterln“!

Rudolf Perfler